

Bevölkerung der Erde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 35

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

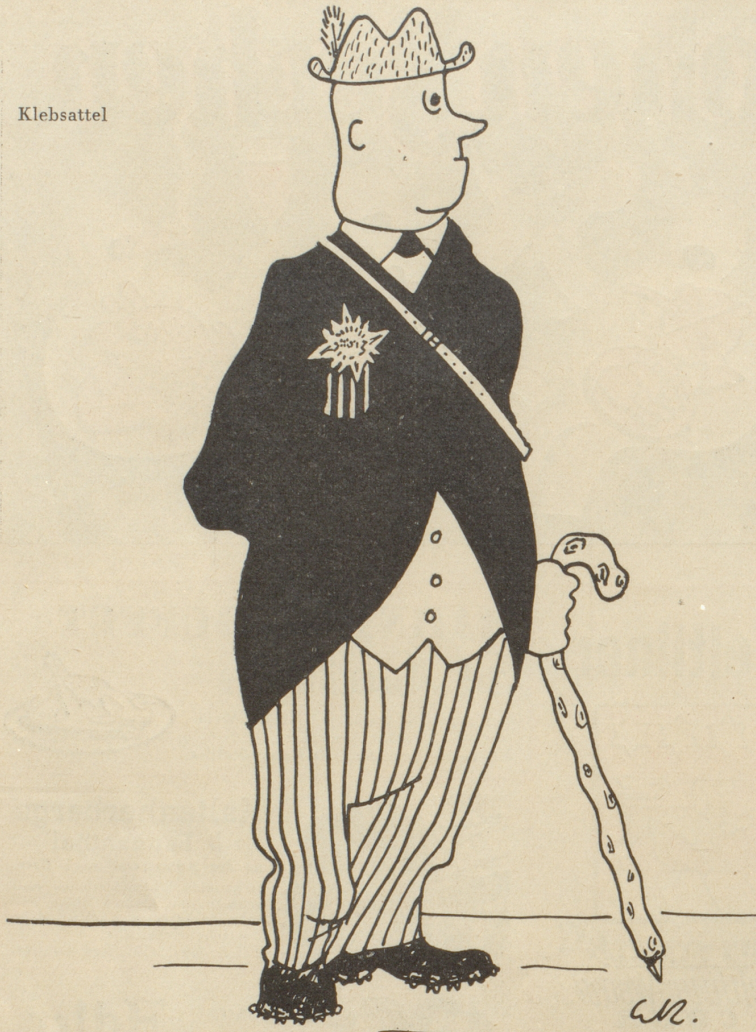
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klebsattel



Rekorde fallen!

Dem Simon Schulze gelang es, den bisherigen «Hopla»-Rekord zu schlagen. Er erledigte 12 Seerundfahrten, 7 grosse und 11 kleine Bergbahnen, 3 Rundreisen mit je 4 mal Umsteigen in der neuen Rekordzeit von 6 Tagen und 14 Stunden und erhielt dafür die noch nicht olympiareife «Hopla»-Plakette. Für seine 185 Postkarten-Feriengrüsse wurde ihm eine Sonderprämie zugesprochen.

Aus Welt und Presse

Bevölkerung der Erde

1930	2,000,000,000
1934	2,077,000,000

Nach Schätzungen aus dem Statistischen Jahrbuch des Völkerbundes.

ABC4ü und Ae^{8/14}

Die Lettern, Ziffern und Zeichen auf den Wänden unserer Eisenbahnwagen und -lokomotiven präsentieren sich fast so geheimnis- und rätselvoll wie die Hieroglyphen am Tempel von Karnak. Wie aber seit der Entdeckung des Steines von Rosette die Zeichen der alten Aegypter enträtselt sind und Kenner sie so geläufig zu lesen vermögen wie irgendeinen Text in Stenographie, so kommt den rätselratenden Laien vor den Eisenbahngeheimschriften das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement mit seiner Rollmaterialstatistik zu Hilfe, wenn sie hinter die Geheimnisse kommen möchten. Was könnten sie auch sonst zum Beispiel mit einem

ABC4ü

anfangen, was hätten sie hinter diesen Buchstaben zu suchen? Sehr einfach: in der Eisenbahnsprache gibt es keine Klassennummern, nur der Laie spricht von erster, zweiter und dritter Klasse, der Eisenbahner aber von A, B und C, und wenn hinter den drei

vereinigten Buchstaben noch eine 4 steht, dann bedeutet das einen vierachsigen Personenwagen, der alle drei Klassen enthält. Das kleine ü aber gibt sofort zu erkennen, dass dieser Wagen eingebaute Perrons an beiden Enden und Faltenbälge zum Anschluss an andere Wagen hat. Hinter dem ABC4ü sieht also der Fachmann sofort die eleganten Linien eines Vierachsers mit allem Komfort, der zu einem solchen Fahrzeug heute gehört. Was aber mag sich hinter einem

Ae^{8/14}

verbergen? Das Ae ist die Serienbezeichnung für elektrische Lokomotiven mit einer Maximalgeschwindigkeit von mehr als 80 Kilometern. In der beigefügten Bruchzahl gibt der Zähler die Zahl der direkt von Motoren angetriebenen Achsen, der Nenner aber die Gesamtzahl aller Achsen an. Ae^{8/14} kann nur eine der beiden grössten Elektrolokomotiven der Welt sein, die im Gotthardverkehr zwischen Luzern und Chiasso verwendet werden, die je 34 Meter lang sind. Die grössten Lötschberglokomotiven, je 20 Meter lang, sind mit Be6/8 bezeichnet, was auf die Geschwindigkeitsklasse von 70—80 Stundenkilometern, mit acht Achsen, von denen sechs direkt durch Motoren angetrieben sind, hinweist.

Aus einem Artikel «Geheimschrift der Eisenbahn» in der Nat. Ztg.

Kriege im August

In vielen Zeitungen und ebenso vielen Gesprächen kann man etwas beobachten, das den Namen «August-Aberglauben» verdiente. Aus der vagen Erinnerung heraus, dass das Verhängnis von 1914 im August begann, fixiert sich die Besorgnis, die an sich nur allzu berechtigt ist, auf den Kalender-Monat. Es gibt eine Art astrologischer Panik, weil wir gerade in den August eingetreten sind. Es gibt umgekehrt die ebenso trügerische Einbildung: wenn wir erst über den August weg sein werden, werden wir wieder mal für ein Jahr gerettet sein.

Ein Kontrollgang durch die Geschichte zeigt, dass der Kalender viel weniger Einfluss auf den Ausbruch von Kriegen hatte als geglaubt wird.

Es sind hier die Anfangsdaten der wichtigeren Kriege in den letzten 80 Jahren zusammengestellt:

1864 (Deutscher Bund-Dänemark)	1. Februar
1904 (Russland-Japan)	6. Februar
1917 (Weltkrieg-Eintritt der USA)	6. April
1898 (USA-Spanien)	21. April
1859 (Frankreich-Oesterreich)	22. April
1877 (Russland-Türkei)	23. April
1915 (Weltkrieg-Eintritt Italiens)	23. Mai
1866 (Preussen-Oesterreich)	12. Juni

**AMER
PICON**
Gesund und Angenehm

DER
FEINE APÉRITIF
PIKINA
Hergestellt durch Picon & C